



Josef Schmid

Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
13.07.2010

Junkersgelände endlich entwickeln!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Das Bebauungsplanverfahren auf Grundlage des Aufstellungsbeschlusses Nr. 1751 wird unverzüglich weiterverfolgt.
2. Der Planungsumgriff wird dabei auf das Gebiet östlich der Schöllstraße, südlich der Pasteurstraße und des Hochgleises, westlich der Bahnlinie München-Ingolstadt und nördlich der Ludwigsfelder Straße beschränkt.
3. Folgende Planungsziele sind dabei maßgeblich zu berücksichtigen:
 - Die entstehende und vorhandene Wohnbebauung entlang der Schöllstraße ist durch geeignete Maßnahmen vor Emissionen aus dem Gewerbegebiet zu schützen.
 - Die Pasteurstraße - westlich ab der Schöllstraße – und die Schöllstraße sind vom gewerblichen, insbesondere Schwerlastverkehr, zu entlasten bzw. komplett zu befreien. Zu berücksichtigen sind dabei auch die Verkehre aus den nördlich und nordöstlich des Planungsumgriffs liegenden Gebieten. Ein Anschluss der Pasteurstraße an die Ludwigsfelder Straße ist vorzusehen.
 - Aufgrund der Lage des Gebiets als Entree und Gesicht Allachs von Osten wird auf die Gestaltung besonderer Wert gelegt
 - Jegliche Art von LKW- und PKW-Handel wird ausgeschlossen.
4. Es ist bei der Ansiedlung der Art von Gewerbebetrieben darauf zu achten, dass insbesondere das Schwerlastaufkommen auf der Eversbuschstraße nicht vermehrt wird. Dieses Kriterium soll bei der Ausschreibung oder Vermietung der Gewerbeflächen besonderen Einfluss haben.

5. Eine vorübergehende Vermietung – auch zeitlich begrenzt - oder ein Verkauf des städtischen Geländes zur Lagerung oder zum Handel gebrauchter LKW oder PKW wird nicht weiterverfolgt.

Begründung:

Seit Jahrzehnten warten die Allacher und Untermenzinger auf die Entwicklung des brachliegenden Diamalt-Geländes sowie des Junkers- und HochTief-Geländes südlich und nördlich der Ludwigsfelder Straße. Jahrelang mussten die Bürgerinnen und Bürger den Anblick der gebrauchten und Schrott-LKWs auf dem Diamalt-Gelände ertragen. Nachdem nun endlich zarte Pflänzchen einer Entwicklung wachsen und hierzu die Schrott-LKWs abgesiedelt wurden, wanderten diese leider nur auf die gegenüberliegende Straßenseite auf das HochTief-Gelände. Gleichzeitig soll nun auch noch das Junkers-Gelände dafür genutzt werden. Es ist vollkommen unverständlich, dass die Landeshauptstadt München nur einen Steinwurf weiter westlich der Schöllstraße Wohnbebauung im Rahmen des München-Modells und KomproBs sowie einen Hort ansiedelt und östlich dann Schrott-LKWs das Wohnviertel abrunden sollen. Die Bewohner an der Schöllstraße haben ein Recht auf einen ausreichenden Lärm- und Sichtschutz.

Gleichzeitig suchen örtliche und viele weitere Unternehmen ein geeignetes Betriebsgrundstück. Der Exodus an Firmen, die ans Münchner Umland verloren gehen, ist durch eine vorrausschauende Entwicklung geeigneter Grundstücke entgegenzuwirken. Umso unverständlicher ist dabei, weshalb seit 1993 das Bauleitplanverfahren nach dem Aufstellungsbeschluss stecken geblieben ist.

Deshalb ist es jetzt an der Zeit das Bebauungsplanverfahren weiterzuführen und das städtische Junkers-Gelände zu entwickeln. Aufgrund der Lage direkt angrenzend zur Wohnbebauung und zum Dorfensemble Allach und der verkehrlich schwierigen Erschließung über eine enge Dorfstraße, Eversbuschstraße, und eine nicht ausgebauten Ludwigsfelder Straße ist auf eine Auswahl an möglichst verträglichen Unternehmen und einer ansprechenden Gestaltung zu achten.

Josef Schmid
Fraktionsvorsitzender

Tobias Weiß
Stadtrat